

Unter den Geldschenkungen an die Kirche möchte leicht die älteste nachweisbare die sein, welche 1496 Katharine Zentsch aus Burkersdorf machte, als sie ihrem Bruder Caspar Zentsch in Hirschfelde über ein ausgezahltes Capital quittirte, wobei dieser „geben sollte 1 Mark bey Burgkirchsdorf der Kirche zu gute“ (Hirschfelder Schöppenbuch). 1724 vermachte Fr. Rosine, Christoph Richtewizes in Schlegel Wittwe, der Kirche 10 Zittauer Mark.

Von Stiftungen für kirchliche Zwecke dürften außer dem bereits (vgl. S. 13) erwähnten gräfl. Reuß'schen Legat von 3000 Thlr. für den Neubau der Kirche zu nennen sein: ein Legat von 30 Thlr., das Pastor Bucher an seinem 76. Geburtstage, den 25. Sept. 1769, mit der Bedingung machte, daß sein jezt in der Thurmhalle befindlicher Leichenstein von der Kirche im Stande gehalten, und daß allemal am Charfreitag Abends von 6—7 Uhr mit allen Glocken gelauten werde, wofür der Lauter 5 Gr. erhält; das Capital ist jezt mit dem Kirchenvermögen vereinigt; — ferner ein Legat von 50 Thlr. zu 5 vom Hundert, das Johann Georg Runack, Gedingebauer in Schlegel, zum Andenken an seine Jubelhochzeit, die gerade auf das Reformationsjubiläum von 1817 (31. October) fiel, zu dem Zwecke stiftete, daß die Zinsen davon jedesmal zu Neujahr an das Musik- und Singschor vertheilt werden sollten; — desgleichen 1858 ein Legat zu gleichem Zwecke von August Hermann, Häusler und Schlachtsteuer-Einnehmer in Schlegel; — und endlich von ebendemselben ein Legat von 250 Thlr., dessen Zinsen (10 Thlr.) zum Besten von Jünglingen aus Schlegel verwendet werden sollen, die eine Profession erlernen wollen.

Bei Gemeindeauflagen für kirchliche Zwecke hatte sonst Burkersdorf $\frac{2}{3}$, Schlegel $\frac{2}{3}$ aufzubringen und zwar nach Hufen- und Ruthenzahl. Die Handdienste gingen der Reihe nach unter Gärtnern und Häuslern herum. Haus- und Gedingeleute waren von Dienstleistungen frei. Das Rittergut hat nur nach Höhe der fünf eingezogenen Bauergüter, zu 41 Ruthen gerechnet, an Geld und Fuhren beizusteuern.